

# Défilé im Nalé

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **86 (2011)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-714847>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Défilé im Nalé

Das ist Bure einmal anders: kein Schlamm, kein Staub – nur Schnee, Eis, Kälte. Am 14. Dezember 2010 findet der WK des Panzerbataillons 17 seinen Höhepunkt mit der Volltruppenübung «LARGO», einem Défilé im «Dorf» Nalé und der Standartenrückgabe.

Das Genfer Panzerbataillon 17 gehört zur Panzerbrigade 1. Zur Schlussprüfung tritt der Verband am 13. Dezember 2010 mit drei Angriffskompanien an:

- «ALPHA»: Die Pz Kp 17/1 mit drei Zügen zu vier Leopard-2-Kampfpanzern und den beiden Kommandopanzern für den Kommandanten und dessen Stellvertreter. Kommandant der Pz Kp 17/1 ist Hptm Raoul Barca.
- «BRAVO»: Die Pz Kp 17/2, in gleicher Gliederung wie «ALPHA», aber leicht reduziert, unter dem Kommando von Hptm Xavier de Haller.
- «DELTA»: Die verstärkte Pz Gren Kp 17/4 mit drei Zügen zu vier CV-90-Schützenpanzern und dem «Büffel»-Panzer. Kommandant der Pz Gren Kp 17/4 ist Oblt Gilles Götschin.

Geführt wird das Pz Bat 17 im zweiten Jahr von Oberstlt i Gst Alexandre Vautravers. Oberstlt i Gst Philippe Brulhart leitet *de facto* die Volltruppenübung. Der Berufsoffizier Brulhart ist zum Zeitpunkt der Übung in der Panzerbrigade als G7 für die Ausbildung zuständig und führt den Waffenplatz Bure als Kommandant und das Gefechtsausbildungszentrum West als Chef.

Als rote Partei steht Brulhart die reduzierte Pz Gren Kp 17/3 zur Verfügung. Sie spielt die Rolle des roten Verteidigers. Oberleutnant François-Nicolas de Glutz führt die rote Kompanie.

## Mechanisierter Gegner

Die Übung beginnt am 13. Dezember um 18 Uhr mit der Befehlsausgabe an den Bataillonskommandanten in Courgenay.

- Der Gegner hat den Rhein-Rhone-Kanal zwischen Exincourt und Allenois sowie den Doubs zwischen Mandeuve und Audincourt erreicht.
- Der Gegner führt eine Mechanisierte Infanteriebrigade ins Gefecht, in Front stets mit einem verstärkten Mechanisierten Infanteriebataillon.
- Gefährlichste Feindannahme: Überquerung des Doubs und des Rhein-Rhone-Kanals, Stoss mit zwei Mech Inf Bat entlang der Achse Roche-Villars-



Brigadier Berger, Kommandant der Panzerbrigade 1, nimmt den Vorbeimarsch ab.

Récière-Chevenex-Fontenay-Courgenay und entlang der Achse Dasle-Croix-Fahy-Courtedoux-Porrentruy.

- Präventivaktion zum Schutz der Flanke Nord-Nordost mit einem reduzierten Mech Inf Bat zwischen Montbouton-Croix-Bure-Varandin.

## Panzerbrigade 1 bereit

Die eigene Panzerbrigade 1 hält sich bereit,

- den Gegner im Kampfraum «LARGO» zu zerstören,
- den Gegner bis zum Doubs zu verfolgen und ihn zu vernichten,
- eingesetzt zu werden nach weitreichender Planung.

Während der Aktion stehen die supponierte Fliegerbrigade 1 und die supponierte Flab-Kampfgruppe 331 im Einsatz. Die supponierte Mobile Logistikbrigade 51

sorgt für den Nachschub. Das Hauptquartier der Brigade ist in Moutier. Ihre Führung Achse lautet Delémont-Cornol-Courchavon-Bure-Fahy.

## Auftrag an Vautravers

Das Bat chars 17 erhält den Auftrag:

- *occupe sur ordre une base d'attaque entre Villars-le-Sec et Mormont,*
- *est bat front N et se tient prêt à détruire l'adv dans son fuseau d'attaque,*
- *pousse sur ordre et s'empare de l'objectif intermédiaire,*
- *se tient prêt à poursuivre sa poussée afin de s'emparer de l'objectif d'attaque,*
- *se tient prêt à assurer les débouchés au profit du bat 2. échelon S ou à passer en défense,*
- *se tient prêt à être engagé selon planifications prévisionnelle.*

Nach einer bitterkalten Nacht mit Temperaturen um minus 10 Grad setzt der Kampf in den frühen Morgenstunden ein. Das Panzerbataillon 17 stösst wie vorgesehen und befohlen aus dem Bereitstellungsraum Tcherteau – wie in der Lage angeordnet zwischen Villars-le-Sec und Mormont – in Richtung Süden vor.

### Stillstand im Engnis

Das Bataillon kommt zuerst zügig voran, wird dann aber bei den Engnissen von *Combe la Casse* in erste Scharmützel verwickelt. Den eigentlichen Widerstand hat der rote Verteidiger im Raum von *Rondat* aufgebaut, im Wald, der sich quer durch den gut einen Kilometer breiten Angriffsstreifen erstreckt.

*Le Rondat* hat nur zwei Durchgänge in Richtung des Ortskampfdorfes Nalé: einen schmalen nordwärts und einen relativ breiten am Südrand des Angriffsstreifens.

Ziel des Bataillons 17 ist es, *Le Rondat* zu durchstossen, über Nalé den Raum *Champ-Boudat* und *La Rotte* zu erreichen, um dann gegen Norden abzubiegen – zum *Bois Abandonné* in Richtung Fahy.

Allein der *Rondat*-Wald wird dem Angreifer zum Verhängnis. Die roten Panzergranadiere verteidigen das Engnis derart zäh und geschickt, dass das Panzerbataillon mit seinen Leoparden und seinen CV-90-Schützenpanzern aufläuft. In langwierigem, harten Kampf gelingt es dem Panzerbataillon nicht, den Widerstand in Richtung



Nach dem Gefecht im Rondat: Wm Marc Freymond, Kommandant eines Schützenpanzers, Jurist; Lt Mirco Anderegg, Chef der abgesessenen Formation in einem Panzergranadierzug, Jurist; Wm Joël Chavillaz, militärisch wie Freymond, zivil Informatiker.

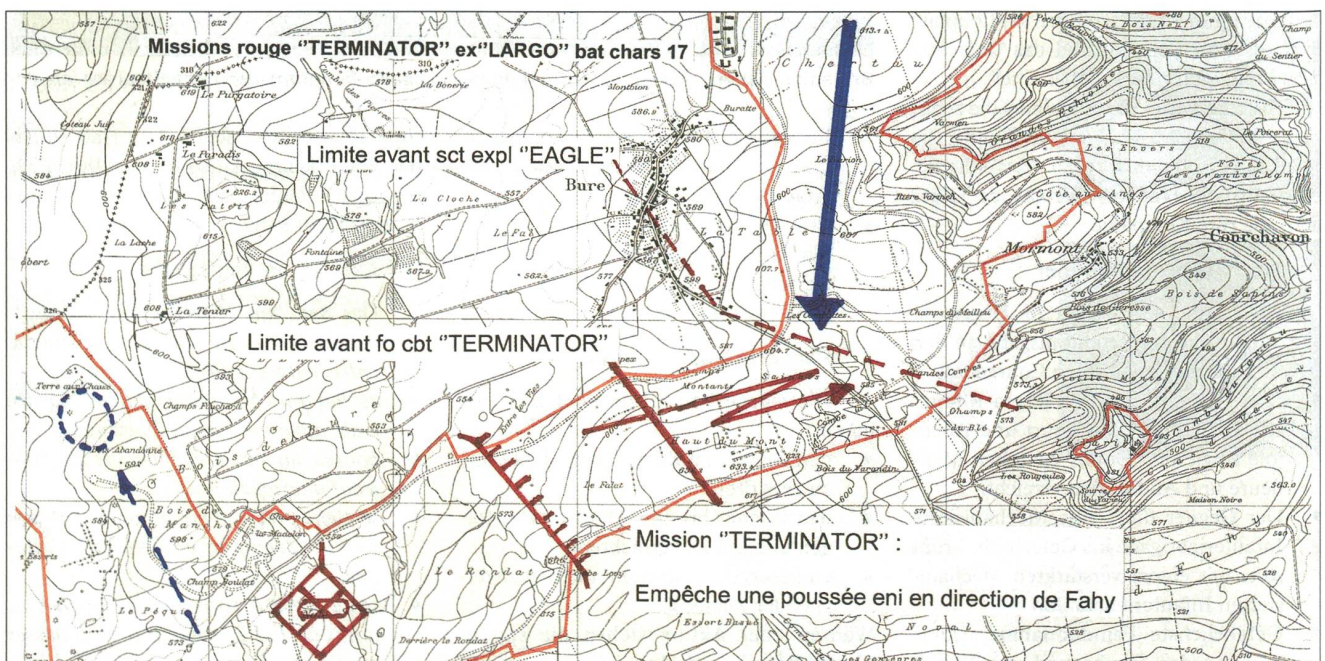
Angriffsziel weiter zu stossen. Nicht zum erstenmal – und wohl auch nicht zum letztenmal – läuft Blau am *Rondat* auf.

Hoch instruktiv sind dazu die Anmerkungen von Oberstlt i Gst Vautravers: «Am Ende des zweistündigen Gefechts sind alle Elemente von Rot zerstört. Die Panzerbataillone verfügen über *keine eigenen Entminnungssysteme*. Zudem sind im Bereich Feuerunterstützung die *12-cm-Panzerminenwerfer* ausgemustert worden.»

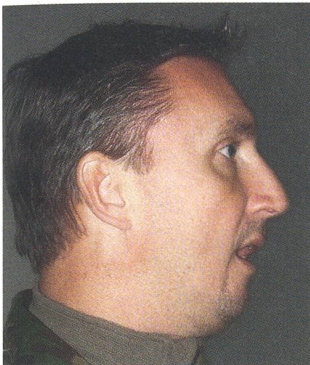
Die Volltruppenübung «LARGO» wird begleitet vom SIMUG: von der Simulationsunterstützung für Gefechtsübungen.

Wie wir nachher in der SIMUG-Auswertung erkennen, gab es bei Blau am *Rondat* Massierungen von Kampf- und Schützenpanzern. Die Bilder lügen nicht, erbarungslos zeigen sie die Realität.

Oberstlt i Gst Andrea Marchetti und Oberstlt Rolf Lerch sind beide im Gefechtsausbildung (GAZ) West tätig. Nach Ab-



Die Skizze von Oberstlt i Gst Brulhart zeigt den Einsatz der roten Verteidiger. Auftrag: Verhindert gegnerischen Stoss nach Fahy. Dicke rote Linie: Vorderer Rand Einsatzverband «TERMINATOR». Rote Linie gestrichelt: Vorderer Rand Aufklärersektor «EAGLE».



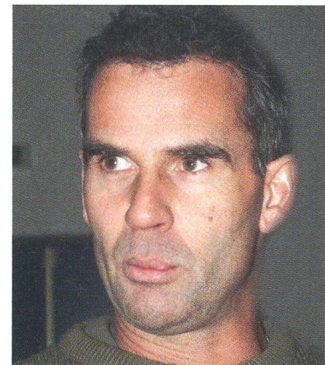
Oberstlt i Gst Andrea Marchetti erläutert den Gästen, wie er in Bure die Truppe ausbildet.



Die Alten Grenadiere von Genf gaben der Standartenrückgabe den würdigen Rahmen.



Hptm David Schüpbach, S2, Bataillonsnachrichtenoffizier; von Beruf Militärfahrlehrer.



Oberstlt Rolf Lerch ist Berufs-offizier in Bure und seit 2011 G7 (Ausbildung) der Pz Br 1.

bruch der Übung «LARGO» erläutern uns die beiden Fachmänner die Einrichtungen, über welche die Schweizer Armee auf dem Gebiet der Gefechtssimulation verfügt. Gut unterscheiden muss man zwischen:

- SIMUG = Simulationsunterstützung für Gefechtsübungen.
- SIM KIUG = Simulationsunterstützung für den Kampf *im überbauten Gelände*.

#### SIMUG und SIM KIUG

Das GAZ West auf dem Waffenplatz Bure verfügt im Endausbau über SIMUG und im Nalé über SIM KIUG. Das GAZ Ost wiederum verfügt im Endausbau über SIMUG auf St. Luzisteig und SIM KIUG auf dem Schiessplatz Paschga/Aeuli auf dem Waffenplatz Walenstadt.

Ein Wort zu SIM KIUG: Es ist wertvoll, dass das eidgenössische Parlament mit dem Rüstungsprogramm 2009 für SIM KIUG einen Kredit von 123 Millionen Franken

sprach. Weltweit zeigen die Erfahrungen der letzten bewaffneten Konflikte, dass Kriege mit hoher Wahrscheinlichkeit in überbautem Gelände ausbrechen. Aufgrund dieser Erkenntnis muss die Ausbildung zwingend auch auf den Ortskampf ausgerichtet werden.

#### Jeder wird erfasst

Das SIMKIUG erfasst wie das SIMUG das Verhalten der Führung, aber auch eines jeden einzelnen Soldaten ganz genau. Anhand der präzisen Aufzeichnungen dokumentiert die Übungsleitung jeden Schritt, jede Fahrt, jeden Erfolg – und jedes Scheitern. Mit den Dokumenten kann vieles korrigiert und verbessert werden.

SIM KIUG ist ein umfassendes Simulationssystem: Nebst der Truppe, deren Waffen und deren Kampffahrzeuge – zum Beispiel der Panzer 87 Leopard, der Schützenpanzer 2000 oder der Radschützenpanzer 93 – setzt SIM KIUG simuliert auch

Unterstützungswaffen wie die Artillerie oder die Minenwerfer ein. «Eingesetzt» werden ebenso der Sanitätsdienst und Teile der Genie und der Logistik.

Für SIMUG erfolgten die Schlüsselübergaben an die Armee in Bure am 3. Juli 2009 und in St. Luzisteig am 27. August 2010. Was SIM KIUG betrifft, ist die Realisierung im GAZ West auf 2011 und im GAZ Ost auf 2012 geplant. Mit SIMUG und SIM KIUG verfügt die Schweiz weltweit über die führenden Simulationssysteme.

#### Von unschätzbarem Wert

Andrea Marchetti und Rolf Lerch zeigen aufschlussreiche Bilder vom SIMUG. Auf dem langgestreckten Waffenplatz Bure mit seinen endlosen Panzerpisten, Wäldern, Anhöhen und Engnissen lässt sich nichts verbergen.

Zwischen dem *Tcherteau* und dem *Bois Abandonné* enthüllt SIMUG das gesamte Gefechtsverhalten: Für die Ausbil-

## Oberstlt i Gst Alexandre Vautravers: Kommandant, Professor, Chefredaktor

Schwungvoll führt Oberstlt i Gst Alexandre Vautravers das Panzerbataillon 17. Am Kampfanzug trägt der 37-jährige Kommandant das Abzeichen des gelernten Panzersoldaten.

Geboren 1973 in Madrid, ist Vautravers von Beruf Professor an der Webster University in Genf. An dieser angesehenen Privathochschule leitet Vautravers das Departement für Internationale Beziehungen. Die Webster University bietet im Bereich der International Relations und der Security Studies mehrere Bachelor- und Master-Studiengänge an.

Überdies steht Vautravers seit 2006 der Redaktion der *Revue Militaire Suisse* als Chefredaktor vor.



14. Dezember 2010: Vautravers in Bure.



Ganz im Element: Führung im Kampf.



Oberstlt i Gst Vautravers erläutert dem Kdt Pz Gren Kp 17/4 das Vorgehen.



Die Panzerkompanie 17/1 im Angriff: Der Leopard-Kampfpanzer 101 in voller Fahrt.



17. Dezember 2010, an der Spitze des Vorbeimarsches im Nalé: Der Bataillonskommandant auf dem Schützenpanzer 2000 mit der Standarte des Bataillons.



Westlich vom Rondat: Die Pz Kp 17/2 steht zum Angriff bereit.



Der Kdt Pz Bat 17 mit den Kp Kdt: Barca, de Haller, Götschin.



Wm Mathieu Wagnières, Panzergrenadierkompanie 17/4, im ersten WK; zivil Student.



Nach der langen, kalten und schwierigen Volltruppenübung «LARGO» im unwirtlichen Bure: Drei gut geschützte Soldaten des Genfer Panzerbataillons 17.



Hptadj Paul Bron, der Führungsgehilfe des Brigadekommandanten Panzerbrigade 1.

dung der Kampftruppen ist das System von unschätzbarem Wert. Brigadier Daniel Berger, der Kommandant der Panzerbrigade 1, unterzieht seine Bataillone systematisch der Volltruppenübung «LARGO».

#### In rasendem Tempo

Im Dezember 2008, auch damals bei beissender Kälte, erlebten wir das Berner Panzerbataillon 12, noch unter dem Kommando von Oberstlt i Gst «Bänz» Roos, heute Stabschef der Panzerbrigade 1. Neu zur Brigade stiess am 1. Januar 2011 von der Infanteriebrigade 4 das Deutschschweizer Infanteriebataillon 16. Schon im Januar 2011 unterzieht es sich der Übung «LARGO», *de iure* unter der Leitung von Brigadier Berger.

Der Brigadekommandant ist es denn auch, der am 17. Dezember 2010 im Nalé den Vorbeimarsch des Panzerbataillons 17 abnimmt. Noch vor dem Défilé hat Oberstlt i Gst Vautravers – nach «LARGO»-Abbruch

– zur besseren Anschauung einen Panzerangriff organisiert. Im Raum westlich vom *Rondat* und *Derrière le Rondat* nutzt er die Schlusspositionen von «LARGO» als Bereitstellungsraum für die Vorführung.

Zuerst beziehen Kampfpanzer ihre Feuerpodeste, dann brechen die Panzergrenadiere durch, bis dann auch die Leoparden in rasendem Tempo in den Raum *Champ-Boudat* vorpreschen – ein eindrückliches Bild, das die Gäste auf der Gelände-«Tribüne» südlich vom Nalé sichtlich erwärmt. Vautravers erläutert den Besuchern plastisch die Mechanik des Panzerangriffs.


#### In Einer-Kolonne

Das Défilé selber spielt sich dann in den nördlichen Häusern vom Nalé ab. Die schmale, vereiste Strasse lässt keinen «zweispurigen» Vorbeimarsch wie seinerzeit beim Panzergrenadierbataillon 29 in Oberwinterthur zu. In Einer-Kolonne, mit klar befohlenen Abständen, rollen die Kampf-

wagen vorbei, an der Spitze Oberstlt i Gst Vautravers mit der Bataillonsstandarte, dann die beiden Panzerkompanien und die beiden Panzergrenadierkompanien, alle in guter Ordnung.

#### Ausgeprägter Korpsgeist

Erwähnen wir zum Schluss den ausgeprägten Stolz, der das Panzerbataillon 17 erfüllt. Mitten in der Kälte sprachen wir mit etlichen Soldaten, Gruppen- und Zugführern. Alle, aber wirklich ausnahmslos alle, trotzten dem Schnee und dem Eis – und sie äusserten sich stolz darüber, in einem der Westschweizer Panzerbataillone dienen zu dürfen – *esprit de corps* in Reinkultur.

Der Stolz des Bataillonskommandanten findet Ausdruck in der Fahnenzeremonie, zu der sich das Bataillon unmittelbar nach dem Défilé versammelt. Vautravers dankt seiner Truppe in bewegenden Worten, bevor er sie in die Wärme der Panzerhallen entlässt. fo. 

## Courgenay: ein Abstecher zur Petite Gilberte und ihrem Hôtel

Statt der vorsichtig einkalkulierten vier Stunden vom Bodensee in die Ajoie werden es trotz Schnee und Eis nur drei. Nach Delémont kommen die langen Tunnel der Jura-Autobahn – und die gut ausgeschilderte Ausfahrt Courgenay.

Diese Ausfahrt zu nehmen, lohnt sich. Mitten im 2500 Einwohner umfassenden Dorf steht beim Bahnhof das Hôtel de la Petite Gilberte, das nach der unsterblichen Gilberte Montavon aus der Grenzbesetzung 1914 bis 1918 benannt ist.

In der geräumigen Gaststube gibt's für 3.70 Franken einen schwarzen Kaffee, und im anschliessenden Saal erinnern Bilder und Denkwürdigkeiten an die Petite Gilberte de Courgenay.



Das Hôtel de la Petite Gilberte beim Bahnhof von Courgenay.